

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 29 (1878)

Artikel: Aus dem Jahresbericht der Forstinspektion des Kantons Waadt für das Jahr 1876
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-763381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Gemeinden 32,534 Hekt.

„ Privaten 15,065 „

zusammen 47,599 Hekt.

Außer diesen Arbeiten läßt der Staat in verschiedenen Gebirgs-
Gegenden aus Rücksichten des Landeschutzes ausgedehnte obliga-
torische Aufforstungen vornehmen. Zu diesem Zwecke waren Ende 1875
128,269 Hekt. in Angriff genommen und 29,490 Hekt. davon bereits
bestockt.

Um sich zu diesen großartigen Aufforstungen das erforderliche Kultur-
material zu verschaffen, hat die Forstverwaltung eine Menge ständige
Pflanzgärten und Ausklangenanstalten anlegen lassen. Erstere nehmen eine
Fläche von 82 Hekt. ein. Außerdem bestehen zahlreiche wandernde Kämpfe
(pépinières volantes). Diese und die Pflanzgärten zusammen haben bis
Ende 1875 19,117,000 Pflanzen geliefert. Coaz.

Aus dem Jahresbericht der Forstinspektion des Kantons Waadt für das Jahr 1876.

Staatswaldungen. Zu den in den Staatswaldungen des
Kantons Waadt ausgeführten Kulturen wurden 1289 Pfd. Samen und
356,445 Pflanzen verwendet; in den Pflanzschulen wurden 842,752
Pflanzen versetzt. Verkauft wurden an Gemeinden und Privaten 477,037
Pflanzen für 2674 Fr. 75 Rp.

Die Ausgaben für die Saaten, Pflanzungen und Pflanzschulen
betragen 11,403 Fr. 38 Rp., die Entwässerungsarbeiten kosteten 427 Fr.
43 Rp.

Für die Erstellung neuer Waldwege wurden 12,362 Fr. veraus-
gabt und die Unterhaltung der alten kostete 4325 Fr. 60 Rp. Geflößt
wurden 20,150 Sägflöße und 2036 Klafter Brennholz, die Kosten für
die Flößerei betragen 1385 Fr. 48 Rp.

Zwei Wirthschaftspläne wurden revidirt und für einige Waldungen
der Etat neu regulirt, die daherigen Kosten betragen 180 Fr. 15 Rp.

Für Einfriedigungsarbeiten wurden 430 Fr. 60 Rp. verausgabt.

Die mit den Waldungen verbundenen Berggüter haben an Pacht-
zinsen und Erlösen aus verkauftem Gras u. eine Einnahme von 7757 Fr.
52 Rp. gebracht, wogegen die Ausgaben für die Unterhaltung der Ge-

bäude und der Schutzhütten für die Waldhüter und Arbeiter 7892 Fr. 92 Rp. betrug.

Die an Berechtigte abgegebenen Waldprodukte haben einen Werth von 33,918 Fr. 46 Rp., während sie zu 28,300 Fr. veranschlagt waren.

Forstinspektor Perey im Forstkreis d'Orbe wurde durch den bisherigen Unterinspektor Puensteux ersetzt, die Unterinspektorstelle im Forstbezirk Cossonay wurde Herrn Braichet von Bruntrut und diejenige in Payerne Herrn Brière übertragen.

Die Beschädigungen der Waldungen durch Naturereignisse, Schnee, Wind, Insekten u. waren nicht bedeutend, ebenso ist nicht viel dürreres Holz angefallen, dagegen wird die Waldung Gayroud durch die Schießübungen in Bière bedeutend geschädigt.

Es kamen 36 Frevelfälle zur Anzeige, wovon 25 bestraft werden konnten. Der Werth des entwendeten Holzes beträgt 167 Fr. 90 Rp.

Nach neuen Erhebungen haben die Waldungen des Kantons Waadt einen Flächeninhalt von 68,537 Hekt., wovon 16,517 Hekt. in das eidgenössische Aufsichtsgebiet fallen. Vom Gesamt-Waldareal besitzt:

der Staat	7,716 Hekt.
die Gemeinden	43,259 „
die Privaten	17,562 „

In das eidgenössische Aufsichtsgebiet fallen:

1999 Hekt.	Staatswaldungen,
7666 „	Gemeindswaldungen,
6852 „	Privatwaldungen.

Der Forstverein des Kantons Waadt hielt seine Jahresversammlung im Jahr 1876 in Chillon und erhielt vom Staat einen Beitrag von 150 Fr.

Im Jahr 1876 hätten 10,820 Normalklafter Holz geschlagen werden können, geschlagen wurden 10,551 Normalklafter, es bleibt daher ein Ueberschuß für's Jahr 1877 von 269 N.-Kl. In den Voranschlag waren 10,400 Klafter im Werthe von 400,000 Fr. aufgenommen

Zur Befriedigung des Bedarfs der kantonalen Behörden u. wurden 563 Raumklafter Brennholz im Taxwerth von 29,623 Fr. abgegeben.

Die Kosten für das Fällen, die Aufarbeitung und den Verkauf des Holzes betrug 52,973 Fr. 40 Rp., der hohen Arbeitslöhne und der größeren Nutzung wegen überstiegen die wirklichen Ausgaben den Voranschlag um 5173 Fr. 40 Rp.

Der Gesamt-Geldertrag der Staatswaldungen berechnete sich auf 472,251 Fr. 71 Rp. und setzt sich aus folgenden Einnahmen zusammen:

Für Holz	454,552 Fr. 92 Rp.
„ verkaufte Pflanzen	2,674 „ 75 „
„ Nebennutzungen	13,468 „ 4 „
„ Bewilligungen zum Holzflößen	1,556 „ — „

Die Ausgaben betragen 184,518 Fr. 76 Rp. und zwar:

Tagwerth der Berechtigungshölzer . . . 33,918 Fr. 46 Rp.

Ordentliche Ausgaben (27,80/o der Roh=
einnahmen) 131,298 „ 43 „

Außerordentliche Ausgaben (12,362 Fr.

45 Rp. für neue Straßen und 6939 Fr.

42 Rp. für neue Gebäude) . . . 19,301 „ 87 „

Der Reinertrag berechnet sich daher auf 287,732 Fr. 95 Rp. Der

Durchschnittspreis für eine Normalklafter Holz beträgt 39 Fr. 88 Rp.,
im Jahr 1875 38 Fr. 54 Rp.

Der Mehrerlös des Jahres 1876 gegenüber 1875 beträgt 45,372 Fr.
und beruht mit

13,905 Fr. auf dem Steigen der Holzpreise,

8,497 „ auf der größeren Nutzung,

22,970 „ auf dem Mehrertrag der Nebennutzungen und einem
außerordentlichen Schlag.

Die Ausgaben vertheilen sich auf die einzelnen Titel wie folgt:

Besoldungen zc. 50,354 Fr. 68 Rp.

Wirthschaftspl., Kulturen u. Entwässerung. 12,010 „ 96 „

Anlage neuer Straßen, Straßenunterhalt

und Flößerci 16,867 „ 50 „

Holzhauerlöhne und Holzverkauf . . . 52,973 „ 40 „

Unterhalt der Domänen, Einfriedigungen,

Bezugskosten zc. 18,393 „ 70 „

In den Spitalwaldungen wurden 366,68 Normalklafter Holz mit
einem Durchschnittspreis von 46 Fr. 32 Rp. geschlagen. Die Gesamt=
Einnahmen betragen 17,217 Fr. 40 Rp.

Ausgegeben wurde:

An Holzhauerlöhnen, Verkaufskosten . . . 2051 Fr. 61 Rp.

Für Straßenunterhalt, Kulturen und Ent=
wässerungen 793 „ 65 „

Besoldungen von drei Waldhütern . . . 650 „ — „

Bezugskosten und Verschiedenes . . . 364 „ 35 „

Summa 3856 Fr. 61 Rp.

Der Reinertrag berechnet sich daher auf 13357 „ 79 „

Gemeindswaldungen. Der Staat verwendete im Jahre 1876 für die Gemeindswaldungen 2377 Fr. 63 Rp., und zwar für an 87 Gemeinden geschenkte 2217 Pfd. Samen 1950 Fr. 93 Rp. und für außerordentliche von den Gemeinden nicht zurückerstattete Inspektionskosten 426 Fr. 70 Rp.

An Kulturmaterial wurden in den Gemeindswaldungen verwendet 2217 Pfd. Samen und ca. 1,407,737 Pflanzen. Von letzteren wurden 324,737 Stück aus den Staatswaldungen bezogen und zwar zum Durchschnittspreis von 5 Fr. 60 Rp. per Tausend.

Die Kulturen in den Privatwaldungen sind ebenfalls im Zunehmen begriffen. Vom Staat wurden an Privatwaldbesitzer 62 Pfd. Samen und ca. 152,300 Pflanzen abgegeben.

Die Kulturarbeiten wurden sorgfältig ausgeführt und es ist der Erfolg derselben befriedigend.

Es wurden mehrere Wirthschaftspläne über Gemeindswaldungen angefertigt. An Schlag- und Durchforstungsholz sind aus den Gemeindswaldungen ca. 44,414 Normalklafter oder 120,000 Kubikmeter bezogen worden.

Die 43,255 Hekt. Waldungen gehören 388 Gemeinden.

M i t t h e i l u n g e n .

Glarus. Im Dezember vor. J. hat Herr Prof. Landolt hier zwei zahlreich besuchte Vorträge gehalten, einen in Schwanden über forstwirtschaftliche Fragen, und einen in Glarus über das eidgenössische Forstgesetz.

Obwalden. Der Landrath hat eine umfassende Forstordnung durchberathen und sie dem Bundesrath zur Genehmigung vorgelegt.

Zürich. Die Holzkonsumenten und Holzhändler zeigen bei den Holzversteigerungen sehr geringe Kauflust, letztere gestalten sich daher nur ausnahmsweise ganz regelrecht. Gar oft führen sie nicht zu einem vollständigen Abschluß der Verkäufe und in der Regel muß die Gantbeamtung auf jede Verkaufsnummer einen Anschlag machen und bestimmt erklären,